

Der Gefellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfach Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
aufsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter
und
Wochensommersblatt

Ergebnis täglich
mit Ausnahme des
Sonntags und Feiertags.
Preis vierteljährlich
hier mit Anzeigen
1.45 A, im Bezugs-
und 10 Km. Bezirk
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Kontos-Abonnements
nach Berlin.

Nr. 280

Samstag, den 6. November

1915

Bordringen unserer Truppen bis Paracin—Kraljevo.

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 5. Nov.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Le Meuil (vergl. Tagesbericht vom 26. Okt.) wurde heute nacht gesäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gestützten Graben nördlich von Massiges wurde blutig abgewiesen. Am Ostrand des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 90 Mann gestiegen; 8 Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber, Feldmarschall French, hat in einem amtlichen Telegramm behauptet: „Aus den Verlustlisten von 7 deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80% ihrer Stärke betragen.“ Diese Angabe ist glatt erfunden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swentou- und Tisensee, sowie bei Gateni fortgesetzt. Bei Gateni brachen wieder 4 starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Nordwestlich von Czartorysk wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über Koschichanowka und Wolozek wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Deshhalb von Sudla machten unsere Angriffe Fortschritte. Mehrfache russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgeschlagen.

Nochmals Hermann Hesse.

In der deutschfeindlichen „Neuen Zürcher Zeitung“ erregt jetzt Hermann Hesse mit einer aus Bern vom 1. November datierten Zuschrift „In eigener Sache“ das Wort, bezeichnet den Kölner Artikel, „dessen wörtlicher Abdruck übrigens der anständigen Presse kaum möglich sein“ werde, als eine rohe und völlig unbegründete Verleumdung, und führt dann wörtlich aus:

Er gründet nämlich seinen Vorwurf der „Drückerbererei“ (was für Wörter man jetzt lernen muß!) darauf, daß ich meinen eigenen Worten nach Deutschland einige Zeit gewandert habe aus Furcht, nicht mehr über die Grenze zurückgelassen zu werden. Jeder, der die Grenzverhältnisse kennt und nicht ungewöhnlich dumm ist, muß das ohne weiteres verstehen. Wenn ich kurz vor dem möglichen Termin meiner Einrückung mich nach Deutschland begab, so richtete ich, nicht zurückgelassen zu werden und Wochen, vielleicht Monate, von Familie und Arbeit abgeschnitten sitzen zu müssen. Der Herr in Köln aber legt mir jene Worte als Erkundnis der Feindschaft und der Absicht aus, mich um den Militärdienst zu drücken!

Hesse gibt sodann die Tatsache bekannt, die er bereits durch seinen Stuttgarter Advokaten habe feststellen lassen, und verliert, er wolle den Satz des Zürcher Artikels, der offenbar das rote Tuch für seinen Gegner gebildet habe, nochmals aufreißeln und untersuchen, nämlich das Be-

Bei den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer führte unser Angriff gegen die noch einen Teil von Siemilowce haltenden Russen zum Erfolg. Übermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand.

Balkankriegsschauplatz.

Im Moracotal wurden die Höhen bei Krilje in Besitz genommen. Südlich von Cacak ist der Raum der Jelica Planina überschritten. Beiderseits des Kotleniberglandes haben unsere Truppen den Feind getroffen und in der Verfolgung das Nordufer der westlichen (Golijsha) Morawa beiderseits von Kraljevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.

Deshhalb der Griza hat die Armee des Generals von Gallwitz den Feind über die Linie Godaetca—Santarovac zurückgeworfen, hat die Höhen südlich des Zugomir gekürrt und im Moracotal die Orte Kuprija, Tredujetica und Paracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Die Aufgabe unserer Flotte.

Wenn selbst im alten Flottenreiche England die Regelung immer wieder die Bevölkerung über die Aufgabe der Flotte aufklären muß, ist es bei der geringen Erfahrung unseres in dem Betracht besonders jungen Volkes unermesslich, daß sich im Laufe der Zeit ein zunehmendes Unverständnis zeigt. So ist es sehr zu begrüßen, wenn ein so hervorragender Sachmann, wie Konteradmiral a. D. Kolau vom Hofe, sich der Arbeit unterzieht, die Aufgabe der deutschen Flotte in diesem Weltkriege klar aufzuzeigen. Dem bedeutenden Vortrage, der im ersten Novemberabend des von Herrn v. Grothuß herausgegebenen „Türners“ erschienen ist, entnehmen wir die einer Bewertung der bisherigen Geschäfte des Seekriegs folgenden abschließenden Darlegungen:

Die Gunst der beherrschenden Lage Englands zwischen den deutschen Flottilien der Nordsee und dem Weltmeer — gegenüber Holland ist der Vorteil erheblich geringer und verschwindet ganz gegenüber Belgien und Frankreich — die Uebermacht und das allgemeine Verhalten der englischen Flotte geboten mit Notwendigkeit die strategische Defensive für unsere in der Nordsee versammelte Flotte. Nur auf diese Weise war es ihr möglich, die wichtigsten Aufgaben, die ihren Daseinszweck bilden, zu erfüllen: Die

deutschen Kriegs- und Handelshäfen vor feindlichem Angriff zu schützen, feindliche Landungen auf den Inseln und an der Küste zu verhindern und den Nordflügel des an der Westfront kämpfenden Heeres gegen feindliche Bedrohung zu sichern. Es ist in hohem Maße erfreulich, daß die Anwesenheit unserer Linienflotte in der Deutschen Bucht bei Helgoland allein genügt, die englische Flotte von ersten Unternehmungen gegen die deutsche Küste, Helgoland und den Kaiser-Wilhelms-Kanal abzuhalten, so daß nicht nur die Handelsflotte dort ungehindert vor sich gehen kann, sondern auch unsere Unterseeboote zu ihren kühnen Fahrten unbehindert jedergelt auslaufen können.

Daß es trotz der durch die allgemeine Kriegslage gebotenen Zurückhaltung unserer Flotte doch möglich gewesen ist, anglistenweise gegen den englischen Handel vorzugehen und das englische Wirtschaftsleben fortwährend empfindlich zu fassen, verdanken wir der sich stets steigenden Leistungsfähigkeit unserer Unterseeboote, welche nach ihren überraschenden Erfolgen in der Nordsee ihre Streifzüge allmählich bis an das Casmeer und in das Schwarze Meer ausgedehnt haben. Diese neue Art Kriegsführung, die England zu ungeheuren Anstrengungen zwang, um die Verbindungen nach dem Kontinent und die Zugänge zu den eigenen Haupthäfen nur eisigermäßen zu sichern, immer mehr zu entwickeln und zu stärken, muß eine wichtige Aufgabe unserer Marineverwaltung bleiben.

Wie ernst die englische Admiralität die von unseren U-Booten drohende Gefahr ansieht, läßt sich außer ihren auf diplomatischem Gebiete liegenden Anstrengungen am besten daran erkennen, daß ein Fünftel der besten englischen Handelsdampfer in Hilfskreuzer umgewandelt, die übrigen mit Geschützen armiert worden sind, daß mindestens die Hälfte der englischen Fischdampferflotte in mit Geschützen bewaffnete Wachtschiffe für den Kriegsdienst eingestellt worden sind. Die Zahl dieser Dampfer soll sich jetzt auf 2300 belaufen, und es ist leicht einzusehen, welche gewaltigen Kosten ihr Unterhalt erfordert.

In der Ostsee war die Aufgabe der deutschen Flotte im wesentlichen eine ähnliche wie in der Nordsee; es würde ihr vielleicht möglich gewesen sein, sie durch eine energische Offensiv gegen die russische Flotte zu lösen und die Verbindungen der russischen Armee im Rücken zu bedrohen, wenn nicht der Druck der englischen Seemacht sich trotz der dänischen Minenperren in den Belten bis in die Ostsee geltend gemacht hätte. Mit Rücksicht auf das plötzliche Erscheinen der englischen Hauptflotte vor Helgoland war es unumgänglich, die für einen bis St. Petersburg reichenden Vorstoß nötigen Kräfte für längere Zeit durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Ostsee zu entsenden. Auch in der Ostsee mußte sich die deutsche Flotte Beschränkung auf-

Oesterreich-Ungarn mit allen 9 feindlichen Mächten	9
Bulgarien mit den 6 Mächten: Rußland, England, Frankreich, Italien, Montenegro und Serbien (Rußland ist stummgemäß mit eingeschloßt, obwohl die formale Kriegserklärung, soweit bekannt, noch aussteht)	6
Die Türkei mit denselben 6 feindlichen Mächten	6
Ferner von der Gegenseite:	
Rußland mit den 4 Zentralmächten Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei	4
England mit denselben 4 Mächten	4
Belgien mit den 2 Staaten Deutschland und Oesterreich-Ungarn	2
Frankreich wie Rußland und England mit 4 Staaten	4
Monaco mit 2, nämlich Deutschland und Oesterreich-Ungarn	2
Italien mit 3, nämlich Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien	3
Montenegro mit 4: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien	4
Serbien mit denselben 4 Mächten	4
Japan mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn	2

zusammen 58
Da aber vorkehend jeder Krieg doppelt erzählt ist, nämlich bei Freund und Feind, z. B. Deutschland gegen Japan und Japan gegen Deutschland, so muß die Summe 58 durch 2 geteilt werden, um die Zahl aller gegenwärtig im Gange befindlichen Kriege zu finden. Es sind 58 : 2 = 29! Rabbl Ben Akiba würde also, wenn er heute noch lebte, nicht sagen können: „Alles schon dagewesen!“

kenntnis, daß er den Frieden höher schätze als den Krieg. Der anständig gestante Deutsche, der sein Volk liebe und dessen freundliche Beziehungen zum neutralen Ausland stärken und sichern möchte, habe jetzt keinen leichten Stand. Hesse selbst scheint es, daß er nach diesem Krieg um mehr als zehn Jahre gealtert sein werde, aber er werde nicht weggehen, den Schreibern das Feld nicht lassen, denn es werde sich hoffentlich bald nicht mehr um das Schreiben handeln, sondern darum, daß dieser furchtbare Krieg für Volk und Land edle, wertvolle Früchte des Friedens und der echten Kultur trage.

Der Widerspruch zwischen Hesse's erstem Artikel in der „Neuen Zürcher Zeitung“ und seinen jetzigen Erklärungen bleibt immer noch ungelöst, zumal, da er jetzt zugibt, daß er zur Zeit vom deutschen Heeresdienst kurzfristig beurlaubt sei, was in den Erklärungen seines Rechtsanwalts verjähren wurde.

Aus wieviel Kriegen besteht der gegenwärtige Weltkrieg? Der Köln. Ztg. wird geschrieben: Am gegenwärtigen Weltkrieg sind beteiligt 13 Völker oder Staaten, nämlich auf unserer Seite vier: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei; auf der feindlichen Seite neun: Rußland, England, Belgien, Frankreich, Monaco, Italien, Montenegro, Serbien und Japan. Nicht alle diese Groß- und Kleinmächte haben aber den vier Zentralstaaten den Krieg erklärt. Es befinden sich vielmehr im Kriegszustand: Deutschland mit 8 Staaten (Italien fehlt) 8

legen und sich damit begnügen, die russische Flotte in Schach zu halten und sie zu hindern, der deutschen Küste und dem deutschen Handel Schaden zuzufügen. Das ist gelungen. Nicht nur der deutsche Handelsverkehr über die Ostsee, abgesehen von einigen Störungen durch mehrere in die Ostsee eingedrungen engl. Unterseeboote, wurde aufrecht erhalten, sondern auch der Handelsverkehr von und nach Russland so gründlich unterdrückt, daß die Russen selbst dazu schritten, die Zugänge zu ihren Haupthandelshäfen, weil für sie nutzlos geworden, durch ausgedehnte Minensperren zu verschließen, und weil sie keine Hoffnung hatten, die Herrschaft der deutschen Flotte in der Ostsee zu brechen. Entsprechend den Fortschritten des deutschen Heeresflügels in Russland dehnte die deutsche Flotte ihre Wirkungsgesetze an der russischen Küste aus: Libau, Windau wurden besetzt; um feindliche Streitkräfte im Riga-Bufen zu vernichten und dort befindliche Stützpunkte zu zerstören, erfolgte ein Vorstoß in diesen Meeresteil. Hierzu wurde durch die kunstvoll gelegenen Minensperren im Eingang ein Weg gebrochen und zwei russische Kanonenboote und mehrere Zerstörer vernichtet. Dies Unternehmen hat dann, wie bekannt, Anlaß gegeben zu den Lügen der russischen Admiralität und der englischen Presse über einen großen russischen Seesieg — die Neutralen mußten wieder einmal beschwindelt werden. Alle Versuche, die fast gleichstarke russische Flotte zum Schlagen zu bringen, waren vergeblich; es kam nur zu Vorposten- und Kreuzergefechten; die russischen Linienschiffe blieben im Schutze ihrer Minensperren und erwarteten dort mit Tapferkeit das Eintreten des nordischen Winters, dessen Strenge ihren geringen Latenzgrad gänzlich einschläfen ließ.

Um ihre durch die allgemeine Kriegslage gestellten Aufgaben erfüllen zu können, muß unsere Flotte sich dauernd in einem Zustande höchster Schlagfertigkeit halten, die allerdings durch die im Laufe der Zeit nothwendig werdenden Reparaturen, Ergänzungen der Vorräte und Erfrischungen der Schiffbesatzungen vorübergehende Einschränkungen erfährt. Bei der großen Zahl der Schiffe und Schiffsoberbände werden an die Leistungsfähigkeit unserer Kriegswerken hohe Anforderungen gestellt, die aber durch eine musterhafte Organisation gesichert sind. Sowohl für den Flottenführer als auch für die Schiffbesatzungen ist dieser Bereitschaftszustand in Erwartung eines jederzeit möglichen Ueberalles des Segners ungeheuer anstrengend; nur wenig Abwechslung kommt durch Schleifjahren und Uebungsfahrten in das ewige Einerlei der dienstlichen Anspannung. Diese stille Arbeit unserer Flotte erfordert viel Entschlossenheit und ist dauernd mit zu leisten von einem Personal, das vom ersten bis zum letzten erfüllt ist von hohem Pflichtgefühl, heißer Vaterlandsliebe und dem festen Willen, zu siegen an dem Tage, der, wie ein jeder hofft doch noch kommen muß.

Grade weil die Engländer ihre Flotte nicht einsetzen wollten, obwohl sie sehr wohl wünschten, daß die deutsche Flotte sich in ihrem Kampfesifer oder einer Theorie zuliebe verhalten lassen würde, fern von Helgoland die Schlacht unter ungünstigen Bedingungen anzubieten, muß die deutsche Flotte sich auf ihren bisherigen und auf den guten Fortgang der gesamten Kriegshandlung sehr wichtigen Pflichtenkreis beschränken, so schwer es auch ist. Durch ihre in der Helgoländer Bucht versammelte Macht hält sie ja die englische Flotte fest, läßt sie deren volle Machtenstellung an anderen Stellen. Sie hindert so jede überraschende Landung im Norden und vertreibt feindliche Heere den Weg nach Berlin, nach unserem Industriegebiet und unseren Wessenschmelzen. Nach Verlust unserer Flotte im Beginn des Krieges wäre die Landung eines starken russischen Heeres, vielleicht verstärkt durch andere Kontingente an unserer Nordfront im Rücken unserer Heere durchaus möglich gewesen und hätte leicht den Einfluß haben können, daß wir unsere jetzt in Feindesland stehenden Fronten hätten weiter zurücknehmen müssen. Für die Friedensverhandlungen ist die deutsche Flotte ein ebenso starker politischer Nachfaktor wie die englische. Das Wähligen des Dardanellenunternehmens ist letzten Endes auf den Druck der deutschen Flotte, weil er die englische Admiralität nicht wagen ließ, die erforderlichen starken Kräfte aus den englischen Gemäthern abzuziehen, zurückzuführen. Gewiß hat sich die englische Kriegseileitung schon starke Südde gegen die kandinawischen Seemächte und Holland herausgenommen, aber zu so schweren Eingriffen, wie sie zum Zweck der völligen Isolierung Deutschlands im Norden ihr sonst angezeigt erschienen sein würden, hat sie doch mit Rücksicht auf die deutsche Flotte nicht den Mut finden können. Bis zu jenem Tage, wo die englische Hauptflotte den Kampf anbleitet, muß die deutsche Flotte ihr Pulver trocken halten.

Die Lage auf dem Balkan.

König, 5. Nov. WTB. Wie die „König. Ztg.“ aus Sofia meldet, sind nach sicheren amtlichen Mitteilungen die französischen Landungstruppen jetzt nordöstlich von Vrilep von den Bulgaren vernichtend geschlagen und teils zerstreut, teils gefangen genommen worden. Die französischen Gefangenen sind schon in Rükendil angekommen.

Von seinem Berichterstatter wird dem „Berlin. Lok.-Anz.“ aus Ploest berichtet: In Ploest ist alles wohl erhalten. Die von den Serben zerstörten Eisenbahnbrücken wurden völlig wieder hergestellt. Der serbische General ließ der Bevölkerung bekannt geben, die Bulgaren kämen mit den Türken, Arabern und Konnibolen und es sei ratsam die Stadt mit den serbischen Truppen zu verlassen. Da die Bevölkerung dem Rat nicht folgen wollte, wurden einzelne Personen und ganze Familien einfach mitgeschleppt.

Prag, 4. Nov. WTB. Wie die Blätter melden, erklärte eine hochgestellte serbische Persönlichkeit, daß der serbische Generalstab das serbische Heer langsam an die al-

banische Grenze zurückzuführen und seine Streitkräfte möglichst intakt zu erhalten beabsichtigt, um später mit den verbündeten Heeren gemeinsam vorgehen zu können. — Im Abschnitt von Krivolak fanden nach den letzten Geschehen nur Vorpostenschermügel statt. An der ganzen griechisch-bulgarischen Grenze herrscht bulgarischerseits eine große Ängstlichkeit. Soldaten und Zivilisten sind längs der ganzen Grenze mit dem Anlegen von Schützengraben und Schanzwerken beschäftigt.

Sofia, 4. Nov. (WTB.) Amtlicher Bericht über die Kampfhandlungen am 2. Nov.: Unsere Truppen setzten ihre Offensive auf der Straße Zajecar—Paracin fort. Wir besetzten die Stadt Boleoc und erreichten die Linie Balakone—Vodrujavac im Tale des Corijiky-Timok. Nach einem erbitterten Kampfe erreichten wir die Linie Kalfat-Höhe 572—Dorf Prekopok—Prokopje—Planina—Höhe 951—Höhe 109, an der Vercga-Mia (?). Nach Ausfällen von Gefangenen wohnte König Peter in Person diesen Kampfhandlungen an dieser Front bei. Im Tale des Blafsimca-Flusses wurden die Serben aus ihren Stellungen vertrieben. Unsere Truppen besetzten die Linie Somenica—Dretowdol und machten noch 600 Gefangene. Von den übrigen Fronten wird keine Veränderung gemeldet.

Sofia, 5. Okt. WTB. Ag. Bulg. Das Armeebblatt veröffentlicht einen Depeschenwechsel, der zwischen dem türk. Bilegeneralistimus Enver Pascha und dem bulg. Generalistimus Schekow stattgefunden hat. Enver Pascha telegraphierte, daß er überaus glücklich sei, seine aufrichtigsten Glückwünsche dem heldenmütigen Oberkommandanten der tapferen bulgarischen Armee zu den großen Erfolgen ausprechen zu können. Schekow versicherte in seinem Antworttelegramm, daß das Bewußtsein des großen geschichtlichen Augenblicks die Seele aller bulgarischen Bürger erfüllte und dieses Bewußtsein einen vollständigen Sieg bringen werde.

Budapest, 5. Nov. WTB. Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Bukarester Meldung, nach der die russischen Kriegsschiffe, die in dem rumänischen Hafen Orusa Zuflucht suchten, nach der Besetzung von Radosso entwaffnet worden sind. Die Matrosen, 860 Mann, sind größtenteils nach Constanza übergeführt worden.

Sofia, 4. Nov. (WTB. Bulg. Tel.-Ag.) Die Regierung hat beschloffen, die französischen und die italienischen Schulen in Bulgarien zu schließen.

Sofia, 4. Nov. WTB. Das Regierungsblatt Narodni Prava bringt eine eingehende Aufstellung der Besteuerungsummen, die im Laufe des Monats September seitens der Agenten des Bierverbandes an verschiedene bulgarische Politiker gegeben wurden, die für einen Krieg gegen die Türkei agitierten. An die erwähnten Personen wurden 1050000 Franken ausbezahlt, ferner im Laufe des Monats September und bis zum 18. Okt. mehrere Schecks im Betrage von 2740000 Franken an einen Bauernhändler, endlich an andere Personen Beträge von rund 18 Millionen Franken. Das Blatt kündigt an, daß eine Untersuchung eingeleitet wurde.

Die Kämpfe an der italienischen Front.

Dem Berl. Tzbl. wird aus dem Kriegspresseamtler gemeldet: Die Italiener setzen alles daran, des Örtzer Brückenkopfes Herr zu werden. Podgora, Penma und Sabotta stehen unter furchtbarem Trommelfeuer. Nächtliche Sturmangriffe führten die feindlichen Kolonnen wiederholt bis in die zerstörten Schützengräben der Dalmatiner, die die Eindringlinge jedesmal wieder zurückwerfen konnten. Der Feind erleidet fortgesetzt tiefe Verluste. Die steinigten Hänge von Podgora sind mit toten Italienern förmlich zugedeckt.

Meuterei bei der russischen Kaukasusarmee.

Konstantinopel, 4. Nov. WTB. Nach aus Erzerum eingetroffenen Nachrichten, hat ein Bataillon des rechten Flügels der russischen Kaukasus-Armee gemeutert. Den gegen die Meuterei entsandten Truppen wurde bewaffneter Widerstand entgegengesetzt. Auf beiden Seiten gab es ernste Verluste. Russische Gefangene, von denen diese Nachrichten herühren, bemerken, daß auch ihre Offiziere sehr niedergedrückt sind.

Ein englisch-amerik. Zwischenfall.

Neu-York, 5. Nov. (WTB.) Durch Funkpruch, „International News Service“ meldet aus Washington: Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Hocking“ durch ein englisches Kriegsschiff angefaßt der amerikanischen Küste wird hier als erster betrachtet, als irgend ein Fall, der seit dem Ausbruch des Krieges Amerika und England betraf. Der „Hocking“ hat niemals die deutsche Flagge geführt. — „New-York American“ meldet: Neu-Yorker Schiffsverkehrsbehörde erwidern in dem Fall des „Hocking“ Anlaß zu einer Reise für den amerikanischen Handel. Da der „Hocking“ auf der Fahrt zwischen amerikanischen Häfen begriffen war, so werden sie von der Regierung verlangen, daß sie der tatsächlichen englischen Blockade des Neu-Yorker Hafens ein Ende macht.

Bermischte Nachrichten.

Athen, 5. Nov. WTB. Agence Havos. Jaimis begab sich gestern Mittag zum König, um das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu überreichen. Die venetianischen Zeitungen betrachten die Auflösung der Kammer als gewiß.

Die „Deutsche Tagesztg.“ meldet: Auf Anfrage erklärte die Londoner russische Botschaft, daß sie bisher keine amtliche Nachricht über die Demission Sazonows erhalten

habe. Direkte Petersburger Berichte bestätigen jedoch Sazonows Entlassungsgesuch. Eine Entscheidung sei noch nicht getroffen.

London, 5. Nov. WTB. Reuter. Lloyds meldet aus Middlesborough, daß der englische Dampfer „Farrgate“ versenkt wurde. 5 Mann der Besatzung sind gesondelt worden.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. November 1915.

Ährenzettel.

Die Silberne Verdienstmedaille erhält: Unteroffizier Philipp Köhm, Hirschweil von Effringen.

Kriegsverluste.

Rekette-Julianerie-Regiment Nr. 122, 1. Komp.: Heller, Adolf, San.-Wstg., Nagold, in Gefsch.; Waldella, Jakob, Gefsch.; Schmalde, Martin, Martinsmoos, in Gefsch.; 2. Komp.: Rippinius, Ludwig, Gillingen, inf. Verm. gest., Köhm II Joh. Sulz, l. verm., Zink Aug., Oberaltheim, verm. 3. Komp.: Weich, Reinh., Wöhlingen, l. verm.

Verstigungen.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 119, 3. Komp.: Dittus Gottl., Affhödt (nicht Bonzer) bish. verm. in Gefsch. Gren.-Regt. Nr. 119, Stuttgart, 7. Komp.: Kaupp Wilh., Halberbach, bish. verm. in Gefangenschaft.

Die Stadtberatung auf dem Rathaus.

Die bürgerlichen Kollegien der Stadt Nagold traten gestern vormittag zu einer dreieinhalbstündigen Sitzung zusammen, um die Stadtberatung vorzunehmen. Vorsitzender: H. Stadtschultheiß Maier. Erschienen waren außer H. Stadtschultheiß Lenz und Stadtbaumeister Lang 10 Mitglieder des Gemeinderats und 9 Mitglieder vom Bürgerausschuß. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er mit ehrenden Worten derer gedachte, die seit der letzten öffentlichen Sitzung den Heldentod für das Vaterland fanden: Stadtrat Schlotterbeck, Maier Henne, Kettenmacher Müller und Verwaltungskandidat Klitz. Mit der Beratung wurde hierauf begonnen:

1. **Zustimmung des Bürgerausschusses zu einzelnen Gemeinderatsbeschlüssen:** Die Ausgaben für die Kinderkrippen werden bewilligt. Die Neuwahl für das verstorbene B.M. Essig wird bis nach dem Krieg verschoben, die Erhöhung des Taggelde für Feldschütz Beurer genehmigt.

Weiter werden einige Beschlüsse betr. Körperschaftspensiosgesetz genehmigt und die Stadtkommission, bestehend aus den Herren Stadtbaumeister Lang, Zahnarzt Holzinger und Landwirt H. Maier, wiedergewählt.

2. **Frage der Verschmelzung der Gemeinderatswahl im Dezember 1915.** Mit der Verschmelzung der Gemeinderatswahl, gleichwie der des Bürgerausschusses im Vorjahre traktierten sich die Anwesenden einverstanden. Ferner wurde zur Kenntnis gebracht, daß die staatlichen Beiträge für Notstandsarbeiten eingelassen seien. Ein Antrag des R. Oberamts empfiehlt die Beschaffung von Torfstreu. Die bezügliche Bestellungen von selten der Einwohner sind an den Geschäftsführer des Landmirtschaftlichen Dissovereins, Herrn Gärtnermeister Julius Kaaf, zu richten.

3. **Abhörung der öffentl. Rechnungen für 1912.** Es folgte die Abhörung der Rechnungen für 1912; der Rechner wurde nach Anerkennung derselben für die weitere Haftung entlastet. Sodann folgte Punkt:

4. **Stadtberatung für 1915.** Der Vorsitzende bemerkte ergangs, daß es gelungen sei, mit Beschuldigung auf das Notwendigste und bei Heranziehung aller verfügbaren Hilfsmittel den Etat einigermaßen auszugleichen. Die Beratung wurde mit Titel

a) **Hochbau begonnen.** Die Ausgaben hierfür beschränken sich, wie bei den übrigen Posten, in der Regel fast ausschließlich auf Unterhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten, die teilweise schon ausgeführt, teils unternommen, teils auch zurückgestellt werden sollen. Unter anderen ist auch ein Betrag ausgemorfen zwecks Instandhaltung der Kriegergräber auf dem Friedhofe. Hierzu bemerkt der Vorsitzende: Es ist Ehrenpflicht der Stadt, die Kriegergräber zu unterhalten. Zur Zeit erfolge nur eine provisorische Ausbesserung, indem jedes Grab ein künstliches Holzkreuz erhalte, auf dem der Name des Toten steht. Die Franzosengräber erhalten ein einfaches Holzkreuz. Später, nach dem Krieg werde man an eine monumentale Ausgestaltung der Anlagen denken. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf M. 2250 (gegen 4050 M im Vorjahre).

b) **Tiefbau.** Es wird auch hierbei nur das Notwendigste für Unterhaltungskosten u. dergl. eingestellt. B.M. Gabel bemerkt, daß Wünsche der Feuerwehr erst nach dem Kriege vorgebracht werden sollen. Der Vorsitzende äußerte sich anerkennend über den Stand der Feuerwehr unter den obwaltenden Verhältnissen. Die Hauptzusammenstellung des Etats für Hoch- und Tiefbau schließt mit M. 12505 (28000 M i. V.) ab.

c) **Stadtwaldkasse.** Vorsitzender: Auch hier hat sich der Krieg in samersischer Weise bemerkbar gemacht, jedoch man vor der schwierigen Frage steht, ob man schlagen soll oder nicht. Wir hoffen aber, daß es nach dem Kriege wieder bessere Holzpreise geben wird. Sollte man beabsichtigen, in diesem Staatsjahre nicht zu schlagen, so müßte man der Frage einer Schuldaufnahme näher treten. Ich bin dafür, daß wir zunächst einen Teil schlagen sollen und an einen Sozialklub event. im Frühjahr denken (Gerbrunde). Es fragt sich, wie viel wir schlagen sollen. O.A. Weidert: Wir haben viel alle Kulturen, in denen wir im Rückstande sind. Redner macht den Vorschlag, in diesen

berühmt zu werden. Auch ist es möglich, daß die Stadt durch die Kriegergräber einen Gewinn erzielt. Die Kriegergräber sind ein wertvolles Denkmal, das wir erhalten und unterhalten müssen. Die Stadt hat die Pflicht, diese Gräber zu unterhalten und sie in einem würdevollen Zustand zu erhalten. Die Kriegergräber sind ein wertvolles Denkmal, das wir erhalten und unterhalten müssen. Die Stadt hat die Pflicht, diese Gräber zu unterhalten und sie in einem würdevollen Zustand zu erhalten.



Nagold.
Meiner werten Kundschaft zur
Kenntnis, daß ich meine feinsten
Eigener
Safelbutter

weiterführe und empfehle diese zu
2 Mark das Pfund.
Marie Keppler.

Nagold.
**Baumpfähle,
Waschpfosten
und Stangen**
aller Art hat auf Lager und emp-
fehlt Spöhr, Zimmerm.

Ein Fräulein
ab. 19. Mann verdient leicht eine
Vergütung f. sofort. Ueberendung
von Adressen best. Familien mit
Klavier und Musikliebender.
Firma, Propaganda Stuttgart.



Die Kinder
nehmen gern die wohl-
schmeckenden Wöber-Tablet-
ten, die sie vor den Folgen
der rauhen Witterung be-
wahren. Seit hiesig Jahren
als wirksames Hausmittel
anerkannt.
In allen Apotheken
und Drogerien M. 1.—
**Wöber-
TABLETTEN**

Nagold.
3 gebrauchte
Defen
hat, weil embehrlich, zu verkaufen
Eugen Schiler.

Auf Vorposten
leisten vorzügliche Dienste
die seit 25 Jahren berühmte
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“
Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten
Reiferkeit, Verschleimung,
Katharrh, schmerzenden Hals,
Reizhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwichtig
jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Kriegern und Soldaten
überdauern den sichern Erfolg.
Appetitregende feins-
schmeckende Bonbons.
Baker 25 A, Dose 50 A
Kriegspackung 25 A, kein Porto
zu haben in Apotheken sowie
bei: Fr. Schmid in Nagold, Car.
Wahlinger u. Löwen in Hallertau,
Ernst Widmann in Osterjettigen,
Th. Kratz in Willberg, Karl Fr.
Schüller in Ebnau, Wilhelm
Kontschner in Heilsbrunn, Ernst
Hilzer in Rehrdorf.

Extra-Angebot in Schürzen

jeder Art.

Ich hatte Gelegenheit grosse Posten Schürzen noch vorteilhaft
einzukaufen und mein Lager ausnahmsweise reich zu sortieren.
Ausserdem gewähre ich auf diese noch sehr angenehmen
Preise, sowie auf meine sämtlichen Schürzen während der Zeit

vom **5. Nov.** bis **13. Nov.** einen **Rabatt** von

10%

Ein Angebot, das in der jetzigen Zeit sicher Ihren Beifall finden wird.

Eugen Schiler.

Decken Sie Ihren Bedarf
für später!

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Beim alten Kirchthurm. Fernsprecher Nr. 26. Postscheckkonto Nr. 402.
Agentur der Württemb. Notenbank.

Wir befassen uns mit allen bankmässigen Geschäften, namentlich mit folgenden:

- Abgabe von Darlehen, unter günstigen Bedingungen.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr)
mit und ohne Kreditgewährung.
- Eröffnung provisionsfreier Bank- und Scheck-Conti.
- Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
- Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks auf
in- und ausländische Plätze.
- Annahme von Sparkassengeldern von jedermann. Die Verzinsung beginnt
sofort und ist steigend, je nach Kündigungsfrist. Haussparkassen werden
leihweise abgegeben.
- Auszahlungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika,
gegen Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.
- An- und Verkauf von Wertpapieren, namentlich auch von mündel-
sicheren Werten.
- Entgegennahme von Zeichnungen auf neu zur Ausgabe gelangende Wert-
papiere zu Originalbedingungen.
- Einlösung von Coupons, schon mehrere Wochen vor Verfall.
- Einlösung und Umtausch verlorster Wertpapiere.
- Umwechslung von fremden Geldsorten, Noten etc.
- Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste
bei Verlosungen.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
- Vermietung feuer- und diebesicherer Kassenschrankfächer,
unter Mitverschluss der Mieter stehend.
- Beschaffung und Unterbringung von Kapitalien, (Hypotheken-
geldern etc.)
- Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kartoffeln,

unsortiert, wie es der Stock gibt,
kauft 50 Waggon.

Offerte ab Vertafelung erlöset
umgehend

3. Horst, Mückmühl,
Würtemberg.

Nagold.

Wir nehmen Bestellungen auf von jetzt ab wöchentlich eintreffende

la. Frische  Seefische

zum jeweiligen Tagespreis regelmäßig entgegen.

Berg & Schmid.

Dank!

Seit Sept. 1914 litt ich an Blut-
armut und großer Nervenschwäche,
Herz- und Kopfschwächezuständen,
konnte weder lesen, schreiben, noch
nähen, hatte Hitze im Kopfe, Herz-
klopfen, Schlaflosigkeit, Rücken-
schmerzen, Zittern im ganzen Körper,
kalte Füsse, und litt an überaus
großer Müdigkeit u. Mattigkeit. Ich
wardie mich an Herrn A. Pfister
in Dresden, Johann-Georgen-Allee
23 (früher Viktoria-Allee 2) und dank
dessen einfachen, schriftlichen Maß-
nahmen geht es mir jetzt wieder
ganz gut, so daß ich hiermit meinen
herzlichsten Dank ausspreche.

Frau Lina Hügelweyer, Ober-
weischenw., Böckingen b. Heilbronn,
Großgartacherstraße 25.

Strässers

**Hausbacköfen
Kochherde**

mit Backeinrichtung
bürgen im Backen, Dörren,
Braten für staunend großen
Rufen und für mehr als
50jährige Dauerhaftigkeit;
dieselbe bieten auch Strässers
**Fleischräucher-
u. Dörrapparate**
von Mark 15.— an. Best-
bedehnte Konstruktionen.
Prima Zeugnisse. Prospekte
gratis.

**Backofenfabrik
W. Strässer,
Reutlingen, N. 30.**

Lösungsbüchlein

Vorrätig b. G. W. Jaiser, Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Am 23. Sonntag nach Trinitatis,
den 7. Nov.: 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 2 U. Christenlehre (Lichter). 1/2 8
U. Kriegsbefunde. Mittwoch, den
10. Nov., abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

Rath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 7. Nov.: 9 1/2 U. Predigt
und Amt. (7.40 U. begl. in Koh-
dorf.) 2 U. Andacht. Jeden Abend
6 1/2 U. Kriegsbefunde.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, den 7. Nov., vormittags
1/2 10 Uhr Predigt, nachmittags 1/2 2
Entedankfest. Der Abendgottesdienst
fällt aus. Mittwochabends 8 U. Ge-
betstunde. Jedermann ist freundlich
eingeladen.